

Sachdokumentation:

Signatur: DS 2599

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/2599



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

**Offener Brief an die Mitglieder des Nationalrats zur Abstimmung
über die „Ehe für alle“**

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Rahmen der Sommersession werden Sie am 3. Juni einen Beschluss zur Vorlage der Ehe für alle fassen, die in zwei Varianten ausgearbeitet wurde. In seinem Schreiben vom 29. Januar 2020 empfiehlt der Bundesrat Ihnen, in einem ersten Schritt die Variante ohne Samenspende für lesbische Paare anzunehmen, um die Vorlage nicht zu gefährden. Aus dieser Empfehlung schliessen wir, dass der Bundesrat davon ausgeht, dass weitere Öffnungen betreffend Fortpflanzungsmedizin folgen werden. Auch Juristen weisen darauf hin, dass bei einer Annahme der Ehe für alle davon auszugehen ist, dass der Druck, umstrittene Fortpflanzungsmethoden wie Samenspende oder Leihmutterschaft zuzulassen, stark zunehmen wird. Wer verhindern will, dass Kinder zunehmend zum Recht erklärt und zur Handelsware degradiert werden, muss deshalb aus der Sicht von Zukunft CH beide Varianten der Vorlage ablehnen. Kinder dürfen nicht zum Spielball der Interessen von Erwachsenen werden! Die kürzlich in den Medien publizierten Bilder hunderter durch Leihmutterschaft „produzierter“ Säuglinge, die aufgrund von Corona noch immer auf Abholung durch ihre „Besteller“ warten, führen deutlich vor Augen, was Kindern angetan wird, wenn Erwachsenenwünsche um jeden Preis erfüllt werden sollen.

Aus „Ehe für alle“ wird „Kinder für alle“

Ehe impliziert von ihrem Wesen und ihrer Struktur her das Kinder-Haben. Die Themen Ehe und Familie können somit in der Praxis nicht getrennt gehandhabt werden. LGBTIQ-Verbände werden sich mit einer Ehe für alle ohne Kinder nicht zufriedengeben. Zu begründen, warum Ehepaare ungleich behandelt werden, dürfte langfristig schwierig sein. Eine weitgehende Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Paare kann im Rahmen des Partnerschaftsgesetzes umgesetzt werden. Natürliche Gegebenheiten zu berücksichtigen ist keine Diskriminierung, sondern Ausdruck von Weisheit und Reife.

Im Namen des Kindeswohls bitten wir Sie deshalb, mit einem grundsätzlichen Nein zur Ehe für alle den Interessen von Kindern den Vorrang vor den Interessen Erwachsener zu geben.

Freundliche Grüsse

Michael Freiburghaus
Präsident Stiftung Zukunft CH

Regula Lehman
Leiterin Ehe und Familienprojekte

Zukunft CH ist eine gemeinnützige Stiftung, die sich für die Respektierung der Menschenrechte (AEMR 1948) und die freiheitlich-demokratische Rechtsordnung der Schweiz einsetzt und zukunftstragende Werte vermitteln will.